

Suche beginnt im Herbst

LANDESAUSSTELLUNG 2013 / Der Gemeinderat beschloss grundsätzlich, für die Schau zwei Mio. Euro ausgeben zu wollen.

LAA / Ja zur Landesausstellung sagten die Laaer Gemeinderäte bei ihrer eingeschobenen Sommersitzung am 22. Juli: Denn sie stimmten grundsätzlich zu dass die Stadt, sollte sie den Zuschlag für die Landesschau 2013 erhalten, 2 Mio. Euro für die Umsetzung in die Hand nehmen würde. Diese Summe wird im Fall des Falles, eine Entscheidung soll erst nach dem Sommer fallen, vom Land und einem privaten Partner vervielfacht.

Mit dem Grundsatzbeschluss kann Laa weiter mit dem Land und seinem Konzept einer Landesschau, gemeinsam mit Poysdorf, zu den Themen Wasser und Wein verhandeln. Unumstritten war dieser Grundsatzbeschluss im Gemeinderat trotzdem nicht: FPÖ und die Bürgerliste proLAA



In der Laaer Burg soll der thematische Teil „Wasser“ der für 2013 gemeinsam mit Poysdorf geplanten Landesausstellung „Wasser und Wein“ präsentiert werden. Die Stadt soll dafür 2 Mio. Euro aufbringen. FOTO: RUSS

bezweifelten anfangs die Notwendigkeit einerseits des Grundsatzbeschlusses und andererseits der Notwendigkeit, diesen über einen Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung zu bekommen.

Besonders die Tatsache, dass im Beschluss offen gelassen wurde, woher die 2 Mio. Euro kommen sollten, ließ die Opposition schäumen. Bürgermeister Manfred Fass (ÖVP) verwies lediglich darauf, dass im Herbst ein Arbeitskreis geschaffen werde, der sich auf die Suche nach zwei Millionen begeben soll. Und als ob er noch ein Ass in der Hinterhand habe, kündigte er an: „Es könnte sein, dass wir dafür keine Kreditmittel aufnehmen müssen!“ Das hatten wiederum Koalitionspartner SPÖ und Vizebürgermeister Hermann Findeis im Vorfeld kategorisch ausgeschlossen.

„Es ist nicht seriös, so einen Beschluss zu fassen, wenn wir nicht wissen, ob wir es uns leisten können!“, ärgerte sich proLAA-Frontfrau Isabella Zins, die auch kritisierte, dass wieder einmal die Gemeinderatsausschüsse von der ÖVP-SPÖ-Koalition umgangen worden seien. Wo das Geld herkomme? „Na ins Casino wird der Bürgermeister nicht gehen“, lautete Fass' lapidare Antwort. SPÖ-Fraktionschef Reinhart Neumayer sah es praktisch: „Jetzt wissen wir endlich, was uns die Landesausstellung höchstens kostet. Beschließen

wir diesen Grundsatzbeschluss nicht, können wir uns von der Landesausstellung gleich verabschieden!“

Um sich nicht wieder mit dem Vorwurf auseinanderzusetzen zu müssen, sie seien gegen eine Landesausstellung in Laa, stimmten proLAA und FPÖ demonstrativ für den Grundsatzbeschluss.

Und damit diese touristisch bestens vorbereitet werden kann, revidierte der Gemeinderat seinen knapp einen Monat alten Beschluss zur finanziellen Bestückung des TILL: Wurde vor einem Monat die Ortstaxe, immerhin etwas über 30.000 Euro, zur Gänze dem TILL zugewiesen, so wurde dieser Betrag nochmals aufgestockt und gedeckelt: Der TILL bekommt ab 2011 um 45.000 Euro mehr als heute, somit 55.000 Euro.

Das Geld soll in die Ausrüstung des TILL Richtung Tschechien fließen. proLAA vermutete, dass damit die vom TILL jüngst ausgeschriebene Position samt eventueller Assistenz finanziert werden soll, Bürgermeister Manfred Fass gestand dem TILL zwar zu, dass er mit dem Geld machen könne, was er wolle, kündigte aber an, dass er ihm dabei genau auf die Finger schauen werde. Auch hier stimmten alle Gemeinderäte zu, die SPÖ-Mandatare Annemarie Ernst und Christian Nikodym verließen vorher rasch den Sitzungssaal.